

20 000 Hölzer stehen für den Zusammenhalt

KIRCHE Die Friedenskirche in Aegidienberg ist renoviert. Der Altar steht am Fuße des Kreuzes. „Eindruck einer behüteten Gemeinde“. Großer Festgottesdienst mit anschließendem Empfang

Von **Holger Handt**

AEGIDIENBERG. „Eine ganze Gemeinde hat sich geschlossen gedreht.“ Die Worte von Pfarrer Ad Hoogendieck aus der Partnergemeinde Eindhoven sind als uneingeschränktes Kompliment zu werten. Die Aegidienberger haben bei der Renovierung ihrer Friedenskirche die Innenausstattung nicht nur um 180 Grad gedreht, sondern sie sind auch bei der Gestaltung neue Wege gegangen. Durch Überzeugungsarbeit konnten Pfarrerin Birgit Henschel und das Presbyterium die Gemeinde letztlich für die Idee begeistern.

Am Sonntag versammelten sich die Aegidienberger erstmals zu einem Festgottesdienst in der umgebauten Kirche. Auch viele Gäste von außerhalb waren gekommen, Superintendent Hans Joachim Corts, Pfarrer und Vertreter aus den Partnergemeinden in Eindhoven, im polnischen Walrzyck und in Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Waldemar Szczugiel las aus dem Evangelium, und die Predigt hielt der pensionierte Pfarrer Reinhard Glöckner aus Greifswald, der vor 20 Jahren den ersten Besuch der Aegidienberger in seiner Gemeinde organisiert hatte.

Vertreter der Nachbargemeinden hatten sich ebenfalls eingefunden, darunter Pfarrerin Britta Schröter. Auch Bürgermeister Peter Brassel war beim Festgottesdienst und beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus dabei. Die Friedenskirche hat nun einen richtigen Kirchplatz, denn der Eingang zum Gotteshaus wurde von der Straßenseite zum vom Kindergarten, dem Gemeindehaus und dem Pfarrhaus gesäumten Platz hin verlegt.

„Eine ganze Gemeinde hat sich geschlossen gedreht“

„Das gibt dem Ganzen alleine schon den Eindruck einer behüteten Gemeinde“, erklärte Henschel. Das Taufbecken steht inmitten des dreieckigen Kirchenraumes im Gang zwischen dem Altar und dem Portal

Blick durch das Eingangsportal der evangelischen Kirche in Aegidienberg, deren Innenraum völlig neu gestaltet wurde.



– und so war es auch gewünscht. Taufen werden künftig nicht vor sondern inmitten der Gemeinde vollzogen.

„Am Taufbecken werden Brautleute allerdings schon kurz nach der Trauung auf dem Weg zum Ausgang wieder geschieden“, flachste Henschel. Die Zusammengehörigkeit der Gemeinde versinnbildlicht der aus 20 000 Kiefernhöl-

zer zusammengesetzte Boden. Jedes Klötzchen ist anders, keines darf fehlen. Vor der Gemeinde, jedoch etwas in die Raummittle hinein gerückt, steht der hölzerne Altar am Fuße eines großen Kreuzes.



Pfarrerin Birgit Henschel (2. von rechts) im Kreis der vielen Ehrengäste, die in die neue Friedenskirche gekommen waren.

FOTOS: HOLGER HANDT